



# Rathaus Umschau

**Freitag, 8. März 2013**

Ausgabe 047

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› OB Ude zum Frauenanteil bei städtischen Spitzenjobs	3
› 15 Jahre Deutscher Media Preis in München	3
› Wiedereröffnung des Deutschen Theaters am 18. Januar 2014 garantiert	4
› Eröffnung des Clearinghauses Großhaderner Straße	6
› Frauentag 2013: Bilanz zur Gleichstellung der Frauen in München	6
› Planfeststellungsverfahren „Verlängerung der Stäblistraße“	8
› Stadt und Freistaat starten Kampagne zur Impfung gegen Masern	8
› München bewirbt sich um WM 2014 im Elektrorollstuhlhockey	10
› Rund 200 Stiftungen beim MünchnerStiftungsFrühling	10
› Führungen über Friedhöfe: Anmeldungen ab sofort möglich	11
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Anmeldung sofort möglich	13
› Bauzentrum: Infoabend zur Wohnraumerweiterung	14
› Kunstprojekte am Wittelsbacher- und Odeonsplatz	14
› Christian Springer liest aus seinem Buch „Nazi, komm raus!“	16
› Freiwillige Feuerwehr Laim-Ausstellung in der Stadtbibliothek Laim	16
› Führung durch die Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“	17
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	17
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>18</b>
› Erzwungener M-Wärmestrom heute zu Mondpreisen?	18
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>20</b>



# Terminhinweise

Wiederholung

## **Montag, 11. März, 12.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: 1.052 Dienstjubilareinnen und Dienstjubilare feiern in diesem Jahr. Bei der dritten und letzten Veranstaltung bedanken sich Bürgermeisterin Christine Strobl, Dr. Angelika Beyerle, in Vertretung des Personal- und Organisationsreferenten, und Constantin Dietl-Dinev, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, im Rahmen eines Einladungssessens bei über 300 treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Baureferat (139), dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung (27) sowie dem Sozialreferat (172). Auch fünf Beurlaubte nehmen an dieser Veranstaltung teil. Besonders geehrt wird Wolfgang Nitschke aus dem Baureferat, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Dienstjubiläum feiert.

## **Dienstag, 12. März, 11.45 Uhr, Odeonsplatz**

Die Künstler Elmgreen & Dragset stellen ihr Projekt „It’s Never Too Late To Say Sorry“ vor. Die erste Performance ist um 12 Uhr und eignet sich gut für Foto- und Filmaufnahmen. Anmeldungen erbeten unter E-Mail: [presse.kulturreferat@muenchen.de](mailto:presse.kulturreferat@muenchen.de).

Elmgreen & Dragset werden am Dienstag auch bekannt geben, wer den 4th Plinth Munich am Wittelsbacherplatz künstlerisch gestalten wird. Abends um 20 Uhr ist das Künstlerduo im Salon Luitpold im Café Luitpold zu Gast. Anmeldung bitte unter [salon@cafe-luitpold.de](mailto:salon@cafe-luitpold.de)  
(*Siehe auch unter Meldungen*)

## **Mittwoch, 13. März, 12 Uhr, Untere Hausbreite 3**

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Ehepaar Anna und Andreas Bauer im Namen der Stadt zur Diamantenen Hochzeit.

## **Donnerstag, 14. März, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet als Schirmherr den ersten MünchnerStiftungsFrühling. An der Eröffnungsveranstaltung nehmen Vertreterinnen und Vertreter der am Stiftungsfrühling beteiligten Stiftungen sowie von Wirtschaft, Politik, Kirche und Wohlfahrtspflege teil. Bei einer Podiumsdiskussion sprechen OB Ude, der Vorstandsvorsitzende der Stadtparkasse München, Harald Strötgen, die Stifterin Martina Münch-Nicolaidis und die Unternehmerin und Stifterin Alexandra Schörghuber über das Thema „München geht stiften – was bringt’s?“, Moderation Su-



sanne Franke, Bayerischer Rundfunk. Im Rahmen einer Veranstaltungswoche vom 15. bis 22. März präsentieren sich rund 200 Stiftungen der Öffentlichkeit. Veranstalter des MünchnerStiftungsFrühlings sind die Landeshauptstadt München und die Münchner Kultur GmbH.  
*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Freitag, 15. März, 14 bis 15.30 Uhr,  
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

## Meldungen

### **OB Ude zum Frauenanteil bei städtischen Spitzenjobs**

(8.3.2013) Mit großer Überraschung hat Oberbürgermeister Christian Ude zur Kenntnis genommen, dass die grüne Stadträtin Sabine Nallinger „Versäumnisse in der Frauenpolitik“ der Stadt München kritisiert. Nach dem Personal-Controlling-Bericht 2012, der den Stand Ende 2011 referiert, betrug bei der Stadt München (ohne Eigenbetriebe) der Anteil weiblicher Führungskräfte 47,3 Prozent. Ude: „Bei diesem Rekordwert erübrigt es sich zum Glück, wesentlich niedrigere Frauenquoten, wie sie derzeit europaweit im Gespräch sind, vorzuschreiben.“

### **15 Jahre Deutscher Media Preis in München**

(8.3.2013) Der Deutsche Mediapreis feiert in diesem Jahr Jubiläum. Die Auszeichnung gilt mittlerweile als bedeutendster nationaler Award im Bereich Media und wurde gestern zum 15. Mal im Saal des Alten Rathauses verliehen. Schirmherr Oberbürgermeister Christian Ude eröffnete die Veranstaltung mit rund 450 Gästen aus Medien, Marketing und Werbung auch in diesem Jahr mit einer pointierten Rede. Als Dank für seine langjährige Unterstützung der Veranstaltung erhielt er einen Ehrenpreis und ein Portrait als Geschenk. Er kündigte an, auch im nächsten Jahr – egal, welches Amt er bis dahin inne hätte – wieder dabei sein zu wollen.

Danach kürte der Veranstalter, die Fachzeitschrift „W&V Werben und Verkaufen“, Deutschlands Media-Agenturen in den vier Hauptkategorien Media Youngsters, Media Idee, Media Strategie und Media-Persönlichkeit. 146 Einreichungen wurden dafür schon im Vorfeld von der hochkarätig besetzten Jury bewertet. Hinzu kamen noch 20 Arbeiten aus dem Media Youngsters-Wettbewerb, der komplett ausgebucht war.

Udo Müller, Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender der Ströer Out-of-Home Media, ist die Media-Persönlichkeit des Jahres.

Die beste Media-Strategie wurde in diesem Jahr gleich an zwei Agenturen vergeben: An die Frankfurter Agentur für die Nike-Kampagne „My Time Is Now“ sowie an die Münchner Agentur Mediaplus für die „Ich bin gut 2012“-Strategie für die Bundesagentur für Arbeit.

Die Trophäen für die innovativsten Media-Ideen wurden in diesem Jahr in sieben Kategorien vergeben. Dabei waren Münchner Agenturen besonders erfolgreich: Die beste Print-Idee kam aus dem Hause MediaCommit „Back to the future ... Beetle meets New Max“, die die Zeitschrift „Max“ gemeinsam mit dem Kunden Volkswagen einmalig neu aufgelegt hat. Zudem konnte sich die MediaCom in der Kategorie Online/Social Media mit der „Entertain Remote Control“-Idee für die Deutsche Telekom durchsetzen. Die Fernbedienungs-App ermöglicht den Kunden, den Media Receiver mit dem iPhone per WLAN fernzusteuern.

Zwei weitere Preise gingen an die Mediaplus: So überzeugten die Münchner sowohl in der Kategorie Ambient mit „MINI. Not Normal“ als auch mit der besten Hörfunk-Idee, bei der die AOK den ersten Hörtest live im Radio durchgeführt hat.

Beim Nachwuchs-Contest der Media Youngsters, der in diesem Jahr zum 14. Mal stattfand, setzte sich das Team der Düsseldorfer Agentur MEC durch. Viktoria Lipps und Maria Polnjakov gewannen auf Einladung von WerbeWeischer eine Reise zum Internationalen Werbefestival nach Cannes, wo sie beim „Young Media Lions“-Wettbewerb Deutschland vertreten dürfen.

Alle weiteren Informationen zum Deutschen Mediapreis sind unter [www.deutscher-mediapreis.de](http://www.deutscher-mediapreis.de) abrufbar.

(teilweise voraus)

### **Wiedereröffnung des Deutschen Theaters am 18. Januar 2014 garantiert**

(8.3.2013) Mit einer musikalisch von den Münchner Philharmonikern gestalteten Gala ist die Wiedereröffnung des Deutschen Theaters nach der Sanierung seines Stammsitzes in der Schwanthalerstraße garantiert. Ab 18. Januar 2014 lädt das beliebte Münchner Theater sein Publikum wieder

in sein Traditionshaus im Herzen der Stadt ein. Ab Sommer 2013 kann die Deutsche Theater Betriebsgesellschaft die Spielstätte übernehmen und spielfertig vorbereiten.

Diese Termine wurden gestern in den Aufsichtsratssitzungen der Deutschen Theater Haus und Grund GmbH und der Deutschen Theater BetriebsGmbH festgelegt und von allen Beteiligten als verbindlich vereinbart. Die Geschäftsführung der Deutschen Theater BetriebsGmbH kann den Umzug vom Theaterzelt in Fröttmaning in die Schwanthalerstraße 13 vorbereiten.

Auch die Programmplanung für 2014 wird konkreter: Das Eröffnungsmusical wird Leonard Bernsteins Klassiker „West Side Story“ sein, das 1961 seine Europa-Premiere im Deutschen Theater hatte. Der Vorverkauf für die Aufführungen ab Januar 2014 wird bereits Ende diesen Monats, am 23. März, beginnen. Ab September 2013 ist dann das komplette Jahresprogramm 2014 im Vorverkauf. Es wird bekannte Produktionen, einige Erstaufführungen, die Ballsaison sowie ein Sommerfestival beinhalten. Das Deutsche Theater bleibt also auch nach der letzten Vorstellung in Fröttmaning am 22. März mit seinem Spielplan präsent und verspricht weiterhin ein attraktives Programm. Insbesondere Musicalsfans und Liebhaber der traditionsreichen Bälle in der Faschingsaison kommen ab nächstem Winter wieder voll und in gewohnter Weise auf ihre Kosten.

„Auf der Basis des heute verabschiedeten Zeitplans kann die künstlerische Leitung des Deutschen Theaters die Wiedereröffnung planen. Der Theaterbetrieb kann nun mit allen Möglichkeiten, die das sanierte Haus bieten wird, ausreichend vorbereitet und getestet werden, damit der Spielbetrieb im neuen alten Haus ab Januar gewohnt reibungslos läuft“, so Hep Monatzeder, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Theater Haus und Grund GmbH und der Deutschen Theater Betriebs GmbH.

„Nun können sich die vielen treuen Freunde des Deutschen Theaters endlich konkret auf die Wiedereröffnung freuen. Das Stammhaus im Herzen der Stadt wird nicht nur in neuem Glanz erstrahlen, sondern auch mit neuen Standards in Technik und Service aufwarten. Das wird sicherlich auch weitere Publikumsschichten erschließen. Mit dem Eröffnungsdatum vor Augen kann die Geschäftsführung des Deutschen Theaters ihre bewährte Arbeit fortsetzen. Carmen Bayer und Werner Steer haben in den letzten Jahren die schwere Aufgabe glänzend gemeistert, auch während der Sanierung des Stammhauses im Theaterzelt in Fröttmaning ein im wahrsten Sinne ansprechendes Theaterprogramm zu präsentieren“, so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.

### **Eröffnung des Clearinghauses Großhaderner Straße**

(8.3.2013) Heute findet die Eröffnungsfeier für das Clearinghaus in der Großhaderner Straße 60 statt. Es ist das fünfte Clearinghaus in München und das zweite in freier Trägerschaft. Insgesamt verfügt das Gebäude über 30 vollmöblierte Wohnungen in unterschiedlichen Größen, in denen bis zu 75 Personen wohnen können. Sowohl einzelne Personen, als auch Paare, Alleinerziehende oder Familien mit Kindern können hier aufgenommen werden.

Clearinghäuser sind ein wichtiger Bestandteil des Kommunalen Wohnungsbauprogramms in München. Teil des Konzeptes ist, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen abgeschlossenen Wohnraum (wie eine normale Wohnung, d.h. keine Gemeinschaftsküchen und Gemeinschaftssanitäranlagen) zur Verfügung zu stellen. Zielgruppe sind akut wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Bürgerinnen und Bürger, die hier für eine begrenzte Zeit wohnen können. Die Aufenthaltsdauer im Clearinghaus ist auf sechs Monate begrenzt.

Während des Aufenthalts im Clearinghaus wird mit Unterstützung der beteiligten Fachdienste die künftige Wohnperspektive geklärt bzw. eine solche erarbeitet. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner so schnell wie möglich in dauerhaften Anschlusswohnraum zu vermitteln.

In einem Auswahlverfahren wurde der Internationale Bund, als bewährter Träger der Wohnungslosenhilfe, als Betriebsträger des Clearinghauses Großhaderner Straße bestimmt. Die Objektverwaltung wurde der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG übertragen, die auch zukünftige Eigentümerin des Gebäudes ist.

Das Clearinghaus Großhaderner Straße hat seinen Betrieb am 1. März aufgenommen.

### **Frauentag 2013: Bilanz zur Gleichstellung der Frauen in München**

(8.3.2013) Der Münchner Stadtrat hat im vergangenen Jahr wichtige Beschlüsse gefasst, um die Gleichstellung von Frauen in München weiter voranzubringen:

- Im Januar 2012 hat der Stadtrat einen Antrag verabschiedet, der die langfristige Grundlage für die Zusammenarbeit aller Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstellen der Landeshauptstadt darstellt.
- Der Themengeschichtspfad zur Geschichte der Frauenbewegung in München ist im Sommer 2012 erschienen. Im Internet gibt es zudem eine Audioversion, die man sich auf den mp3-player oder das Handy herunterladen kann, um dann auf zwei Routen historisch bedeutsame Orte der Frauenbewegung aufzusuchen. „Eine tolle Sache, die Einblicke in über 100 Jahre Geschichte und Gegenwart der Gleichstellung in

München gibt“, erklärt Lydia Dietrich, die Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen.

- Zum Thema Entgeltdiskriminierung von Frauen wurde 2012 beschlossen, dass bei städtischen Vergaben in Zukunft eine Eigenerklärung der VertragspartnerInnen der Stadt verlangt wird, um bei der Erfüllung von Aufträgen Diskriminierung von Frauen auszuschließen. Ebenso sollen die Entgeltregelungen der Landeshauptstadt einer externen Untersuchung unterzogen werden.
- Die Landeshauptstadt München engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Gewalt gegen Frauen. Mit einem weiteren Beschluss, der eine freiwillige Selbstverpflichtung zu umfangreichen Maßnahmen vorsieht, wird ein klares innerbetriebliches und auch öffentliches Signal gegen häusliche Gewalt gesetzt.
- Auf Initiative der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen wurde ein Stadtratsbeschluss gefasst, der sicherstellt, dass bei der Neupositionierung der öffentlich geförderten Beschäftigung in München gleichstellungspolitische Erfordernisse umfassend berücksichtigt werden. Lydia Dietrich: „Ein wichtiges Signal für die Gleichstellung in Zeiten großer Umbrüche in der öffentlich geförderten Beschäftigung.“

Auch 2013 ist bereits einiges passiert und noch mehr geplant:

- Im Januar wurde ein Stadtratshearing zum Thema „Pornofizierung: Frauenverachtung in neuer Dimension?“ mit sehr großer öffentlicher Resonanz durchgeführt. Es fand im Rahmen der ganzjährigen städtischen Kampagne „Uns geht’s ums Ganze – Mädchen und Frauen für Selbstbestimmung“ statt.
- Am heutigen Internationalen Frauentag findet ein weiteres Stadtratshearing zu einem sehr wichtigen Thema statt, nämlich den Karrieremöglichkeiten für Frauen, die Teilzeit arbeiten. Bei diesem gleichstellungspolitischen Handlungsfeld sieht es zwar bei der Landeshauptstadt vergleichsweise gut aus, aber es gibt auch hier viel Weiterentwicklungsbedarf, der zu diskutieren sein wird.
- Am 19. März wird die Stadt den Anita-Augspurg-Preis an das „Netzwerk von und für Frauen und Mädchen mit Behinderungen (Netzwerkfrauen Bayern)“ bei einem großen Festakt übergeben. „Ich halte es für wichtig, den Fokus auf die Situation von Frauen mit Behinderung zu richten. Frauen mit Behinderung sind nach wie vor doppelt diskriminiert: als Frauen und als Menschen mit einer Behinderung“, so Bürgermeisterin Christine Strobl.
- Am Equal Pay Day (21. März) wird europaweit auf die Entgeltdiskriminierung von 21 Prozent zwischen Männern und Frauen aufmerksam gemacht. In München findet der Tag auf Initiative der Stadtratskommis-

sion zur Gleichstellung von Frauen statt. Mit Bürgermeisterin Christine Strobl als Schirmpatin macht ein breites Bündnis mit über 40 AktionspartnerInnen öffentlich auf die Entgeltdiskriminierung von Frauen an diesem Tag aufmerksam. Zwischen Februar und April werden verstärkt Veranstaltungen rund um das Thema Gleichstellung von Frauen angeboten. Am Equal Pay Day wird es eine große öffentliche Aktion am Marienplatz und in den Sitzungssälen des Rathauses geben. Christine Strobl: „Seit vielen Jahren sind alle Zahlen, Daten Fakten zum Thema Entgeltdiskriminierung auf dem Tisch. Die Forderung ‚Gleicher Lohn für gleiche Arbeit‘ ist leider immer noch nicht erfüllt.“

- Vor kurzem hat der Stadtrat zudem einen Beschluss zur Umsetzung des Familienpflegezeitgesetzes für die Beschäftigten der Landeshauptstadt München gefasst. Beschäftigte können ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal zwei Jahren auf bis zu 15 Wochenstunden reduzieren, wobei das Gehalt nur um die Hälfte der Arbeitszeitverringerung reduziert wird. Den Aufstockungsbetrag streckt die Landeshauptstadt vor.
- In diesem Jahr soll ein Beschluss zur Umsetzung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern gefasst werden, um die Weiterentwicklung der Gleichstellung von Frauen nachhaltig sicherzustellen.
- Am 10. Juli findet im Rathaus die Münchner Frauenkonferenz „next generation“ statt.

### **Planfeststellungsverfahren „Verlängerung der Stäblistraße“**

(8.3.2013) Die Regierung von Oberbayern hat den Planfeststellungsantrag „Verlängerung Stäblistraße“ abgelehnt. Gestern, am 7. März, ging dem Baureferat der förmliche Bescheid zu. Die Regierung von Oberbayern stützt diese Ablehnung schwerpunktmäßig auf verkehrsplanerische Gründe, insbesondere auf „zusätzliche Lärmbelastungen durch zu erwartende Verkehrsverlagerungen“. Das Baureferat wird gemeinsam mit dem Planungsreferat die von der Regierung von Oberbayern dargestellten Inhalte des Bescheides prüfen, damit dem Stadtrat umgehend ein Vorschlag für das weitere Vorgehen unterbreitet werden kann.

### **Stadt und Freistaat starten Kampagne zur Impfung gegen Masern**

(8.3.2013) Bayern hat ein klares Ziel: Bis 2015 soll es keine Masernerkrankungen mehr geben. Das betonte der Bayerische Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München zum Start eines bayernweiten Impfaufrufs gegen Masern. Huber:



„Masern gelten in der Bevölkerung immer noch als typische Kinderkrankheit. Dabei zeigt sich in den vergangenen Jahren eine deutliche Verschiebung in das Jugend- und Erwachsenenalter. Deshalb wollen wir durch unsere gemeinsame Kampagne deutlich machen, wie sinnvoll und hilfreich Schutzimpfungen sein können. Damit schützt man nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen vor Infektionen.“

Die Medienkampagne umfasst einen Kinospot, Plakataktionen und weitere Informationsmaßnahmen, die besonders junge Erwachsene für das Thema sensibilisieren sollen. Der auf Initiative des Referats für Gesundheit und Umwelt entstandene und zu gleichen Teilen vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Landeshauptstadt München finanzierte Kinospot startet ab sofort und ist 13 Wochen lang in Münchner Kinos zu sehen.

„Masern können zu Beginn leicht mit einer Grippe verwechselt werden, da zunächst Husten und Schnupfen mit Bindehautentzündung und Fieber auftreten. Aber: Masern sind höchst ansteckend“, sagt Lorenz. „Infolge der Infektion können ernsthafte und potentiell lebensbedrohliche Komplikationen wie eine Lungenentzündung auftreten. Umso wichtiger ist die Botschaft unserer Medienkampagne: Masern sind vermeidbar – eine vollständige Impfung schützt!“

Masern treten in Deutschland wieder verstärkt auf. Im Jahr 2011 gab es über 1.500 Erkrankte – über 400 Erkrankungen allein in Bayern. In München wurde mit 184 Erkrankten ein Rekordhoch registriert. Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) hat im Jahr 2010 eine Masernimpfung für Erwachsene empfohlen, die nach 1970 geboren sind, einen unklaren Impfstatus besitzen, bislang nicht oder in der Kindheit nur einmal geimpft wurden, um Immunitätslücken weiter zu schließen. Denn Masernausbrüche lassen sich erst verhindern, wenn 95 Prozent der Bevölkerung immun sind. Die Schuleingangsuntersuchungen zeigen, dass Bayern hier zwar auf dem richtigen Weg ist, aber weitere Maßnahmen notwendig sind: Während bei der ersten Masernimpfung die notwendigen 95 Prozent der Bevölkerung schon jetzt fast erreicht sind, sind nur rund 89 Prozent zweimal geimpft. „Nur eine zweimalige Impfung bietet einen sicheren Schutz. Wir empfehlen Ihnen daher: Wenn Sie nach 1970 geboren sind, lassen Sie Ihren Impfstatus überprüfen und holen Sie verpasste Impfungen nach. Haus- und Kinderärzte, Apotheker und Gesundheitsämter beraten Sie gerne. Schützen Sie sich und Ihre Mitmenschen vor Infektionskrankheiten und bleiben Sie gesund“, unterstrich Huber.

Auf der Grundlage der aktuellen STIKO-Impfempfehlung hat das Bayerische Gesundheitsministerium zudem einen Impfkalender in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) erstellt. Er bietet

einen Überblick über alle nötigen Impfungen. Infos rund um das Thema „Impfen“ sind zudem im Internet unter [www.schutz-impfung-jetzt.de](http://www.schutz-impfung-jetzt.de) verfügbar. Der Kinospot ist ab sofort abrufbar unter [www.stmug.bayern.de](http://www.stmug.bayern.de) und [www.muenchen.de/rgu](http://www.muenchen.de/rgu)

### **München bewirbt sich um WM 2014 im Elektrorollstuhlhockey**

(8.3.2013) Der Ausschuss für Bildung und Sport des Münchner Stadtrats hat zugestimmt, dass sich der Deutsche Behindertensportverband mit München als Ausrichterstadt für die Weltmeisterschaft 2014 im Elektrorollstuhlhockey bewirbt. Voraussichtlich vom 7. bis 10. August 2014 spielen hochkarätige Elektrorollstuhl-Hockeyteams aus aller Welt um den Weltmeistertitel. Erwartet werden acht Delegationen mit jeweils 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und etwa 60 Delegierte und Offizielle. Als Turnierstätte ist das Eissportzentrum im Olympiapark München geplant. Noch im März 2013 muss der Deutsche Behindertensportverband als Ausrichter der Weltmeisterschaft die finale Bewerbung inklusive eines detaillierten Finanzplans bei der IWAS (Internationaler Verband für Rollstuhl- und Amputiertensport) einreichen. Laut Stadtratsbeschluss beteiligt sich die Landeshauptstadt München als Kooperationspartner an diesem internationalen Event mit einem Beitrag in Höhe von 230.000 Euro. Nach der erfolgreichen Durchführung der Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung im Mai 2012 setzt der Stadtrat mit dieser Entscheidung ein weiteres Zeichen zur Förderung der Inklusion im Sport. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-8 37 04.

### **Rund 200 Stiftungen beim MünchnerStiftungsFrühling**

(8.3.2013) Beim ersten MünchnerStiftungsFrühling präsentieren sich im Rahmen einer Veranstaltungswoche vom 15. bis 22. März über 200 Stiftungen sowie Unternehmen bzw. Institutionen, die sich im Stiftungsbe- reich engagieren, unter dem Motto „München geht stiften“ der Öffentlich- keit. Zahlreiche Veranstaltungen bieten interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, sich über Stiftungen und deren Wirken zu in- formieren. Das vielfältige Programm reicht von Vorträgen, Führungen, Workshops und Konzerten bis zu Thementagen, Tagen der offenen Tür und Diskussionsrunden.

Wer weiß schon, dass sich hinter dem Museum Villa Stuck eine Stiftung verbirgt, dass Abläufe riskanter Hubschraubereinsätze der Bergwacht in einer Halle geübt werden, die eine Stiftung fördert, oder dass Tiertherapie- Maßnahmen in Altersheimen von mehreren Stiftungen ermöglicht werden? In München gibt es um die 1.000 Stiftungen, allerdings arbeiten sie häufig im Verborgenen und nur bei genauem Hinsehen werden die umfang-



reichen Fördermaßnahmen und die oft ehrenamtliche Arbeit der einzelnen Stiftungen deutlich. Allein die Landeshauptstadt München betreut 191 Stiftungen mit einem breiten Themenspektrum von Kunst und Kultur, Sozialem, Bildung, Gesundheit, Denkmalpflege und Wissenschaft, davon 167 Stiftungen mit sozialer Zweckausrichtung.

Stiftungen erlebbar zu machen, der Öffentlichkeit zu zeigen, wer wo und für wen Gutes tut, und mit einem stiftungsinteressierten Publikum in einen anregenden Austausch zu kommen, diese Ziele verfolgen die Veranstalter, die Landeshauptstadt München und die Münchner Kultur GmbH, mit dem MünchnerStiftungsFrühling. Oberbürgermeister Christian Ude, der die Schirmherrschaft für den Stiftungsfrühling übernommen hat: „Das intensive und nachhaltige Engagement von Stiftungen hat in München eine sehr lange Tradition, auf die wir alle sehr stolz sind. Die Veranstaltungswoche wollen wir deshalb auch nützen, um die enorme Unterstützung, die wir durch sie erfahren, verstärkt der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und die Teilnehmenden anzuregen, vielleicht selbst oder mit anderen eine Stiftung zu gründen.“

Am MünchnerStiftungsFrühling nehmen Stiftungen aus allen Bereichen teil: Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung, Soziales, Internationales, Gesundheit, Umwelt, Kirche, Gesellschaft, Sport und Wirtschaft. Auf der Internetseite des MünchnerStiftungsFrühlings gibt es ausführliche Informationen zu den acht Veranstaltungstagen und das Programmheft zum Download: [www.muenchnerstiftungsfruehling.de](http://www.muenchnerstiftungsfruehling.de)

### **Führungen über Friedhöfe: Anmeldungen ab sofort möglich**

(8.3.2013) Der Trend zur Feuerbestattung ist ungebrochen. In München sind mittlerweile rund 60 Prozent der jährlich etwa 11.000 Bestattungen Feuerbestattungen. Die technischen Abläufe eines Krematoriums jedoch sind vielen fremd. Daher bieten die Städtischen Friedhöfe München Führungen durch das Krematorium am Ostfriedhof an. Diese sind ein Bestandteil des Frühjahrs- und Sommerprogramms der Städtischen Friedhöfe München, das am 15. März startet. Daneben werden Führungen über die 29 Friedhöfe der Landeshauptstadt München angeboten. Die Führungen sind kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Anmeldung Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr unter Telefon 2 31 99-3 25 sowie unter [sfm.oeffentlichkeitsarb.rgu@muenchen.de](mailto:sfm.oeffentlichkeitsarb.rgu@muenchen.de). Für das erste Halbjahr 2013 sind folgende Termine geplant:

#### ***Krematorium Ostfriedhof Aussegnungshalle, St.-Martin-Straße 41***

Das Münchner Krematorium wurde 1929 nach Plänen von Stadtbaurat Hans Grässel am Rande des Ostfriedhofes eröffnet. Die denkmalgeschützte Trauerhalle ist im Originalzustand erhalten und bietet einen würdi-

gen Rahmen für Trauerfeiern zur Feuerbestattung. Beim Rundgang durch den Technikbereich wird der Ablauf der Einäscherung erläutert und wie sichergestellt wird, dass die jeweilige Asche in die dafür vorgesehene Urne kommt. Die Führungen finden am 15. März, 12. und 19. April, 17. und 24. Mai, 7. und 28. Juni, jeweils 15 Uhr statt. Dauer zirka zwei Stunden.

**Alter Nördlicher Friedhof Haupteingang, Arcisstraße 45**

Im Alten Nördlichen Friedhof wurde wie auch im Alten Südlichen Friedhof der Bestattungsbetrieb 1944 eingestellt. Beide Friedhöfe stehen als Gesamtensemble unter Denkmalschutz und sind als Landschaftsbestandteil geschützt. Der Rundgang führt zu historischen Gräbern und deren Geschichten. Die Führungen finden an den Freitagen 19. April, 17. Mai und 21. Juni, jeweils 14 Uhr statt. Dauer zirka eineinhalb Stunden.

**Friedhof Bogenhausen, Bogenhausener Kirchplatz 1**

Schlichte und einfache Grabstätten prägen das Bild des kleinen Friedhofs um die Kirche St. Georg. Man würde nicht vermuten, dass dies der Bestattungsort zahlreicher berühmter Persönlichkeiten ist – darunter: Liesl Karlstadt, Erich Kästner, Rainer Werner Fassbinder, Annette Kolb, Oskar Maria Graf, Helmut Fischer und viele mehr. Die Führungen finden an den Freitagen 26. April, 24. Mai, 21. Juni, jeweils 14 Uhr statt. Dauer zirka eineinhalb Stunden.

**Waldfriedhof Haupteingang – Alter Teil, Aussegnungshalle, Fürstenriederstraße 288**

Der Münchner Waldfriedhof ist ein Friedhof von beeindruckender Größe, Ausstrahlung und Schönheit. Der Weg führt vorbei an historischen Gräbern inmitten grüner Natur und zu besonderen Gräberfeldern wie der islamischen Sektion und der „Bestattung unter Bäumen“. Für den Rundgang wird festes Schuhwerk empfohlen. Die Führung über den Waldfriedhof endet am Haupteingang des Neuen Teils, Lorettoplatz 3. Die Führung findet am Dienstag, 18. Juni, um 16 Uhr, Dauer zirka drei Stunden, statt.

**Westfriedhof Haupteingang, Baldurstraße 28**

Der Westfriedhof besteht seit 1898, seine Bauten wurden 1902 vollendet. Architekt war Stadtbaurat Hans Grässel. In den 20er Jahren wurde der „Neue Teil“ ausgebaut. Heute umfasst der Westfriedhof nach mehreren Erweiterungen rund 40.000 Grabplätze. Die Führung findet am Dienstag, 11. Juni, um 16 Uhr statt. Dauer zirka zwei Stunden.

**Nordfriedhof Haupteingang, Ungererstraße 130**

Der Friedhof wurde 1884 von der Gemeinde Schwabing angelegt und bei der Eingemeindung sechs Jahre später von der Stadt München übernommen. Die Aussegnungshalle, die Leichenhallen sowie die Mauereinfriedung und die Wohngebäude entstanden zwischen 1896 und 1899 nach Entwürfen von Stadtbaurat Hans Grässel. 1962 wurde die Urnenhalle „N“

nach einem Entwurf von Architekt Eugen Jacoby errichtet. Nach insgesamt neun Erweiterungen umfasst der Nordfriedhof heute 34.000 Grabplätze mit Familiengräbern, Urnengräbern, Nischenplätzen und Arkadengrüften. Die Führung findet am Freitag, 7. Juni, um 14 Uhr statt. Dauer zirka zwei Stunden.

### ***Ostfriedhof Haupteingang, St. Martins-Platz 1***

Große Grüfte und Familiengräber zieren den Ostfriedhof, auf dem auch das Münchner Krematorium zu finden ist. Hier haben Persönlichkeiten wie der Münchner Bürgermeister Georg Brauchle, Modezar Rudolph Moshammer oder Volksschauspielerin Erni Singerl ihre letzte Ruhe gefunden. Der imposante Kuppelbau der Trauerhalle ist das markante Erkennungszeichen des Ostfriedhofes. Er wurde zwischen 1894 und 1900 nach Plänen von Stadtbaurat Hans Grässel errichtet. Die Führung findet am Dienstag, 25. Juni, um 16 Uhr, Dauer eineinhalb Stunden.

**Achtung Redaktionen:** Fotos für die aktuelle Berichterstattung können telefonisch unter 2 33-4 75 09 angefordert werden.

### **Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Anmeldung sofort möglich**

(8.3.2013) Das Baureferat (Gartenbau) lobt dieses Jahr wieder den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ aus. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt und prämiert ansprechend gestaltete Vorgärten und attraktiv begrünte Höfe. Anmeldungen sind bis spätestens 31. Juli möglich.

Mit dem Wettbewerb fördert die Landeshauptstadt München Mieter, Hauseigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften und Inhaber gewerblicher Betriebe, die sich für mehr Aufenthaltsqualität in ihrem unmittelbaren Umfeld einsetzen. Dieses Engagement leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Stadtgestalt und des Stadtklimas.

Bewertet werden können verschiedene Vorschönerungen: komplett begrünte Höfe, originell zusammengestellte Arrangements aus Kübelpflanzen, liebevoll bepflanzte Beete, lauschige Sitzplätze oder einladend gestaltete Spielbereiche für Kinder, begrünte Fassaden, attraktive Dachbegrünungen und aufgewertete Gewerbeareale. Bei Wohnhäusern müssen mindestens drei Wohneinheiten von den begrünten Flächen profitieren.

In die Wertung kommen sowohl professionell angelegte als auch von Laien gestaltete Anlagen. Außerdem werden das persönliche Engagement und die Kreativität von Laien berücksichtigt, die zum Beispiel einen Sitzplatz oder eine Spielecke für Kinder eingerichtet oder mit Blumenbeeten Farbe in ihr Wohnumfeld gebracht haben. Bereits prämierte Objekte können nicht noch einmal angemeldet werden.

Beim aktuellen Wettbewerb gibt es sechs verschiedene Kategorien: Vorgärten, Außenanlagen, Höfe, Gewerbeflächen, persönliches Engagement und Kreativität sowie kinderfreundliches Wohnumfeld.

Es winken Preise im Wert von 125 Euro bis 500 Euro. Zusätzlich werden Preise im Wert von je 750 Euro für besonders kinderfreundliche Anlagen verliehen.

Anmeldungen für den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ nimmt das Baureferat unter Angabe der Adresse des Objektes entgegen: Landeshauptstadt München, Baureferat (Gartenbau), Kennwort „Mehr Grün für München“, Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 2 33-6 03 63, Fax 233-6 03 45, E-Mail: [gartenbau@muenchen.de](mailto:gartenbau@muenchen.de). Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/gartenbau](http://www.muenchen.de/gartenbau).

### **Bauzentrum: Infoabend zur Wohnraumerweiterung**

(8.3.2013) Der Ausbau des Dachgeschosses, eine Hausaufstockung oder ein Anbau können viele Vorteile haben: Preisgünstig und in kurzer Zeit lässt sich so mehr Wohnraum schaffen. Allerdings müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, wie Zimmermeister Gerhard Adam am Mittwoch, 13. März, bei einem Infoabend im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt), zeigen wird. Ein klares Konzept und eine genaue Planung im Vorfeld gehören beispielsweise dazu, denn mit einer präzisen Kalkulation sind auch Festpreis-Vergaben möglich. Am besten geeignet sind dann Anbieterinnen und Anbieter, die über ausreichend Erfahrung inklusive entsprechender Referenzen und das obligatorische Netzwerk aller erforderlichen Gewerke verfügen. Tipps zur Herangehensweise für Erweiterungen in und an Bestandsgebäuden gibt Adam in seinem Vortrag ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Telefon 54 63 66-0, Internet: [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), E-Mail: [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de).

### **Kunstprojekte am Wittelsbacher- und Odeonsplatz**

(8.3.2013) Das international renommierte Künstlerduo Elmgreen & Dragset hat eine Reihe von Projekten entwickelt, die unter dem Titel „A Space Called Public“ stehen. Von Januar bis September werden sie an prominenten Plätzen in der Münchner Innenstadt zu erleben sein. Nach dem Wittelsbacherplatz wird ab 12. März auch der Odeonsplatz bespielt: Elmgreen & Dragset stellen am kommenden Dienstag vor, was dort stattfinden wird. Außerdem verraten sie, wie es am Wittelsbacherplatz weitergeht. Nach und nach entwickeln sie weitere Aktionen, von Juni bis September 2013 wird dann alles gleichzeitig zu sehen sein.

Den Beginn der Reihe „A Space Called Public“ markierte 4<sup>th</sup> Plinth Munich von Stephen Hall und Li Li Ren. Ein leerer Sockel weist seit Ende Januar am Wittelsbacherplatz auf eine Kunstaktion hin, die hier ihren Platz finden wird. Ähnlich wie beim 4<sup>th</sup> Plinth, dem vierten Sockel am Londoner Trafalgar Square, wird auch in München im Rahmen eines Wettbewerbs entschieden, was darauf gezeigt wird. Acht Künstlerinnen und Künstler wurden eingeladen, ihre Ideen einzureichen. Eine Jury, generationsübergreifend besetzt aus Fachleuten und aus der lokalen Bevölkerung, prämiiert den Vorschlag, der realisiert wird. Ob skulptural, performativ, monumental oder partizipativ – am 12. März wird das Ergebnis feststehen und bis Juni umgesetzt.

Die Performance „It’s Never Too Late To Say Sorry“ von Elmgreen & Dragset findet ab 12. März am Odeonsplatz statt. An einem stark frequentierten Kreuzungspunkt, an dem sich Einheimische und touristisches Publikum begegnen, wird ein Mann bis 30. September jeden Mittag um 12 Uhr ein Megaphon aus einer fest installierten Glasvitrine nehmen und rufen „Es ist nie zu spät, sich zu entschuldigen“. Zunächst berührt der Satz in seiner privaten Dimension alle Vorbeigehenden, die damit persönlich angesprochen werden. Darüber hinaus kann er auch den Zeitgeist widerspiegeln oder die kollektive Vergangenheit heraufbeschwören. 2012 wurde die Performance „It’s Never Too Late To Say Sorry“ erstmals in Rotterdams Stadtzentrum und später in New York in der Nähe der Occupy-Wallstreet-Proteste und in Nachbarschaft des African Burial Ground National Monument gezeigt. Neben den individuellen Reaktionen, die sie provoziert hat, hat die Performance auch Seiten der jeweiligen nationalen Historie berührt. Sie spiegelt die Kultur, Geschichte und geografische Situation des Standorts und ist damit in ihrer Ausprägung immer stadtspezifisch. In den Niederlanden wurde in der öffentlichen Diskussion über das Kunstprojekt die Kolonisation thematisiert und in den USA die Sklaverei. Eine Performance, die bewusst nicht die Erinnerungskultur in den Vordergrund stellte, hatte so durch die Mitwirkung der Stadtgesellschaft eine politische Dimension, die auch für München zu erwarten ist.

Weitere Kunstprojekte werden unter Beteiligung international tätiger Künstlerinnen und Künstlern aus zahlreichen Ländern durchgeführt. In der Reihe „A Space Called Public“ haben sie eines gemeinsam: Sie beschäftigen sich mit dem öffentlichen Raum der bayerischen Landeshauptstadt und mit ihrer Identität, die maßgeblich durch ihre berühmten Plätze geprägt wird.

Alle Informationen unter [www.aspacecalledpublic.de](http://www.aspacecalledpublic.de) oder beim Münchner Projektbüro von Elmgreen & Dragset unter [nan@aspacecalledpublic.de](mailto:nan@aspacecalledpublic.de) (Nan Mellinger) beziehungsweise Telefon 41 41 41 2 91.

**Christian Springer liest aus seinem Buch „Nazi, komm raus!“**

(8.3.2013) In der Rolle des „Fonsi“ – des grantelnden Kassenwirts vom Schloss Neuschwanstein, der alles und jeden aufs Korn nehmen darf – ist der Kabarettist Christian Springer bekannt geworden. Ernster, aber dennoch skurril geht es zu, wenn Springer von seinen Reisen in den Orient berichtet. Zwanzig Jahre lang verfolgte der Münchner Kabarettist in Damaskus die Spur des NS-Massenmörders Alois Brunner, der als rechte Hand von Adolf Eichmann fungierte, aber nie gefasst wurde. Wie die Suche vonstatten ging, schildert Springer in seinem Buch „Nazi, komm raus! Wie ich dem Massenmörder Alois Brunner in Syrien auf der Spur war“. Im Rahmen der Ausstellung „Pastinaken raus!“ liest Springer am Montag, 11. März, um 20 Uhr in der Blackbox des Gasteig aus seinem Werk. Im Anschluss daran diskutiert der Kabarettist mit den Gästen und signiert Bücher. Eintrittskarten bei München Ticket kosten 8 Euro, an der Abendkasse 10 Euro.

Die Ausstellung „Pastinaken raus“ und ihr Rahmenprogramm sind Teil von „Laut gegen Brauntöne!“, der Kampagne der Stadt München gegen rechts-extreme und rechtspopulistische Parolen. Das Programm der Ausstellung wurde von der Färberei/Kreisjugendring in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek und den Münchner Kammerspiele realisiert.

Weitere Infos unter [www.pastinaken-raus.de](http://www.pastinaken-raus.de). Kontakt: Antje Henkel-Algrang, Die Färberei, Telefon 62 26 92 74, [a.henkel-algrang@kjr-m.de](mailto:a.henkel-algrang@kjr-m.de).

**Hinweis:** Für diese Veranstaltung gilt der folgende Einlassvorbehalt: „Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.“

**Freiwillige Feuerwehr Laim-Ausstellung in der Stadtbibliothek Laim**

(8.3.2013) Bereits zum vierten Mal hintereinander veranstaltet der Historische Verein Laim e.V., diesmal zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr München, eine Ausstellung in den Räumen der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53. Die Ausstellung präsentiert neben Fotos, alten Schriften und Urkunden auch Helme, Uniformröcke und andere Exponate, die sonst nicht gezeigt werden. Der Besucher erfährt, wie man Brände vor über 100 Jahren löschte, als es noch keine Feuerlöcher oder andere technische Hilfen gab und welche Gerätschaften man damals hatte.



Die Ausstellung wird am Mittwoch, 13. März, um 19.30 Uhr eröffnet. Sie ist bis 26. April während der Öffnungszeiten der Bibliothek – Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr – zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter Telefon 1 27 37 33-0 oder unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim).

### **Führung durch die Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“**

(8.3.2013) Manfred Wegner führt am Mittwoch, 13. März, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Wem gehört die Stadt? Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970-er Jahre“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Ausstellung widmet sich einem Jahrzehnt, das auch in München geprägt war von heftigen Kontroversen über den Umgang mit urbanen Lebensräumen und der Suche nach gesellschaftlichen Alternativen zur Metropole als Objekt rein ökonomischer Interessen. Dazu gehörten die entstehenden Stadtteil-Initiativen ebenso wie gegenkulturelle Konzepte, die auf autonome Teilhabe und Entwicklung, Selbstbestimmung und Basisdemokratie aufbauten. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 12. März***

- 9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –  
Kleiner Sitzungssaal
- 10.00 Uhr Rechnungsprüfungsausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Stadtentwässerungsausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- ca. 14.15 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

#### ***Mittwoch, 13. März***

- 9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –  
Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss –  
Großer Sitzungssaal

#### ***Donnerstag, 14. März***

- 9.30 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 8. März 2013

## **Erzwungener M-Wärmestrom heute zu Mondpreisen?**

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 24.1.2013

### **Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 24.01.2013 thematisieren Sie die Preisentwicklung beim M-Wärmestrom innerhalb der letzten 30 Jahre.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Auf Basis einer Stellungnahme der SWM können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

#### **Frage 1:**

*Ist es richtig, dass 1985 in der Gartenstadt Heidemannstraße Anschlusszwang für Wärmestrom in Nachtspeicheröfen bestand? Wenn ja, womit wurde dieser Anschlusszwang begründet und welche geschäftspolitische Entscheidung stand hinter dieser Aktion?*

#### **Antwort der SWM:**

Über einen angeblichen Anschlusszwang für elektrische Nachtspeicheröfen in dem genannten Zeitraum oder in einem anderen Zeitabschnitt ist den SWM nichts bekannt. Aus umweltpolitischen Motiven wurde seinerzeit bei einigen Bauvorhaben durch die LHM die Bestellung einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit vorgenommen, wonach eine Beheizung mit den Brennstoffen Kohle und Heizöl zu unterlassen ist. Hieraus folgert sich jedoch keineswegs ein Anschlusszwang für eine bestimmte Energieart, wie Wärmestrom.

#### **Frage 2:**

*In welchen anderen Stadtteilen wurde ein Anschlusszwang für Wärmestrom in Nachtspeicheröfen geschaffen?*

#### **Antwort der SWM:**

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

**Frage 3:**

*Wie viele Haushalte in München werden derzeit mit Wärmestrom beliefert? Besteht seitens der SWM Interesse, mit Wärmestrom belieferte Haushalte künftig mit anderen Heizungsenergien zu versorgen? Wenn ja, warum?*

**Antwort der SWM:**

Wärmestrom wird von einigen wenigen tausend Kunden in München bezogen. Bekanntlich sind die SWM nicht nur Lieferant von Strom, sondern liefern u.a. auch die Heizenergien Gas und Wärme. Die Entscheidung darüber obliegt im Rahmen der Gegebenheiten den Kunden. Es ist selbstverständlich, dass die SWM dazu gerne ihre Beratung anbieten.

**Frage 4:**

*Wird M-Wärmestrom für Ergänzungsheizungen von Passivhäusern geliefert?*

**Antwort der SWM:**

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 3 verwiesen werden.

**Frage 5:**

*Ist es durch ein städtisches Unternehmen zu vertreten, dass Kunden zunächst bei angemessenen Preisen offensichtlich zur Abnahme von Wärmestrom gezwungen und dann im Zeitablauf durch massiv steigende Preise weit über den Preisen für Erdgas und Fernwärme in ihrem verfügbaren Einkommen eingeengt und regelrecht abgezockt werden?*

**Antwort der SWM:**

Wie in der Antwort zu Frage 1 bereits dargelegt, wurden und werden Kunden nicht zum Bezug von Wärmestrom „gezwungen“. Ebenso wenig wurden bzw. werden Kunden „abgezockt“. Eindeutiger Beleg für das gute Preis-Leistungs-Verhältnis der SWM auch beim M-Wärmestrom ist die Tatsache, dass in München kein anderer Stromversorger ein derartiges Produkt anbietet, obwohl alle Voraussetzungen für den Wettbewerb gegeben sind. Leider sind Preisanhebungen aber nicht immer zu vermeiden und vor allem dann nicht, wenn – wie beim M-Wärmestrom – der Arbeitspreis nunmehr einen Anteil von ca. 61% an staatlicher Abgabenlast beinhaltet.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 8. März 2013

### **Schluss mit der Geheimniskrämerei – Finanzbeziehungen zwischen MVG und SWM endlich offenlegen**

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

### **Ausfall der Steuerung der Ampelanlage – kein Bereitschaftsdienst am Wochenende?**

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

### **Planungsstopp für den Durchstich Stäblistraße**

Antrag Stadtrat Paul Bickelbacher (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter  
Stadtrat Marian Offman

## **ANTRAG**

08.03.2013

### **Schluss mit der Geheimniskrämerei – Finanzbeziehungen zwischen MVG und SWM endlich offenlegen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die SWM legen im Zuge des jährlichen Jahresabschlusses offen, aus welchen Kostenkomponenten sich der so genannte „Materialaufwand“ in Höhe eines dreistelligen Millionenbetrags zusammensetzt, den die MVG an die Mutter für Verkehrsleistungen bezahlen muss.

Insbesondere werden ausgewiesen

- 1) Personalkosten
- 2) Netz- und Infrastrukturentgelte
- 3) Energiemengen und -kosten (Strom für U-Bahn und Tram, Treibstoff für Busse)
- 4) Kosten für die Fahrzeuge (U-Bahnen, Trams und Busse)
- 5) Sonstige Kapitalaufwendungen
- 6) Steuern und andere öffentliche Abgaben

Diese Informationen werden zumindest der Gesellschafterin und den Aufsichtsräten von SWM und MVG zur Kenntnis gebracht.

#### **Begründung:**

Dass die Fahrpreise im MVV jährlich steigen, ist in München quasi ein Naturgesetz. In der Regel werden neben gestiegenen Personalkosten immer auch gestiegene Energiekosten als Begründung angeführt.

Leider herrscht auch im städtischen Bereich, der MVG, totale Intransparenz was die Entwicklung der Kostenstruktur betrifft.

Hier war München früher schon mal weiter: 1996 wurde in einem Buch über die Münchner U-Bahn öffentlich ausgewiesen, dass dieser Geschäftszweig einen Jahresstromverbrauch von 213.556.696 kWh hatte und dafür 36.554.389 DM (=18.689.962 €) bezahlt werden mussten. Der Strompreis lag also bei 8,55 ct pro Kilowattstunde.

Von dieser Transparenz kann man heute nur noch träumen – auch als MVG-Aufsichtsrat bekommt man diese Informationen nicht (mehr).

Hier ist man auf Kaffeesatzleserei angewiesen, etwa wenn der MVG-Chef am 15.2.2013 verlauten lässt, dass der Wegfall der EEG-Befreiung die MVG mit jährlichen Zusatzkosten von 11 Mio. Euro belasten würde, **um die dann die Fahrpreise erhöht werden müssten**. Da die EEG-Umlage 13,6% beträgt, kann man errechnen, dass die derzeitigen Stromkosten bei ca. 80 Mio. Euro liegen müssen. Dies erscheint im Vergleich zu 1996 stark überhöht, so dass allein schon aus diesem Grund die beantragte Kostentransparenz ein Gebot der Stunde ist.

Dr. Georg Kronawitter  
Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

**ANFRAGE**

08.03.2013

**Ausfall der Steuerung der Ampelanlage – kein Bereitschaftsdienst am Wochenende?**

Mit dem Technischen Betriebszentrum hat München seit letztem Jahr die modernste Verkehrsüberwachungszentrale Europas. Alle technischen Anlagen auf den Hauptverkehrsstraßen werden dort überwacht, Ampelausfälle werden sofort registriert. Bei größeren Schäden können in der Ampelwerkstatt mobile Ersatzampelanlagen für jede beliebige Kreuzung konfiguriert werden. Sie regeln dann den Verkehr, bis die stationäre Anlage repariert ist.

Leider gilt das – laut Medienberichten - nicht für das Wochenende. Wird eine Ampelanlage z. B. wegen eines Unfalls beschädigt, hätte die Stadt für solche Fälle keinen Bereitschaftsdienst. Folglich müsse – so die Presse weiter – die Polizei zur Vermeidung einer Verkehrsbehinderung und wegen der erhöhten Unfallgefahr – als Nothelfer – Tempo-30-Schilder aufstellen und den Verkehr regeln.

Ich frage deshalb:

1. Gibt es in München eine rund-um-die-Uhr-Notfallversorgung bzw. einen Bereitschaftsdienst außerhalb der Geschäftszeiten des Baureferats?
- 2.1 Wenn nicht, wird von der Stadt bewusst eine mehrtägige Verkehrsbehinderung mit Dauerstau und die damit verbundene erhöhte Unfallgefahr in Kauf genommen?
- 2.2. Wenn nicht, resultiert der fehlende Bereitschaftsdienst aus Kostengründen, wie die Presse berichtet?
3. Wie wollen die Verantwortlichen bei der Stadt die Sicherheit der Bürger bei einem Ausfall der Steuerung der Ampelanlage an einen der wichtigsten Hauptverkehrsstraßen der Stadt sicherstellen?

Hans Podiuk, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 08.03.2013

## Antrag

### Planungsstopp für den Durchstich Stäblistraße

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung stellt die Planungen für den Durchstich Stäblistraße ein und strebt zukünftig verkehrliche Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmer, den Schutz der Anwohner und eine attraktivere Gestaltung des Straßenraums im Bestandsnetz an.

### Begründung

Der negative Bescheid der Regierung von Oberbayern zum Planfeststellungsverfahren Stäblistraße verdeutlicht die St.-Floriansmentalität der Planungen, die Verbesserungen an der einen Stelle mit Mehrbelastungen an der anderen Stelle erkaufte hätte und hierfür erhebliche finanzielle Mittel gebunden hätte.

Tatsächliche Verbesserungen für alle sind aber nur zu erzielen, wenn ein Umstieg vom Auto auf den Öffentlichen Verkehr oder das Fahrrad erfolgt oder und wenn der verbleibende Kfz-Verkehr verträglicher abgewickelt wird.

Zukünftig sollte die Stadtverwaltung alles daran setzen, den Kfz-Verkehr im bestehenden Straßennetz zu reduzieren, Alternativen zu fördern und über eine attraktive Straßenraumgestaltung und ggf. ein Tempolimit die Belastungen für die umfeldsensiblen Verkehrsteilnehmer und die Anwohner zu verringern.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:  
Paul Bickelbacher  
Mitglied im Stadtrat